

Jubiläums-Benefizregatta am 21. Juni 2014 in Mainz

vor der Malakoff-Terrasse

Rudern und Kunst – Gemeinsam gegen Krebs



Prof. Dr. Elke Jäger, Klaus Schrott

Im Jahr 2005 hat Prof. Dr. Elke Jäger, Chefärztin und Ärztliche Direktorin der Abteilung Onkologie und Hämatologie am Krankenhaus Nordwest Frankfurt die erste Benefizaktion „Rudern gegen Krebs“ in Mainz ins Leben gerufen, um den Aufbau eines Sportprogramms für ihre Patienten zu finanzieren. Damit machte sie erstmals auf die große Bedeutung von körperlicher Bewegung für die Erkrankten aufmerksam und initiierte gemeinsam mit Klaus Schrott die Gründung der Stiftung Leben mit Krebs. In diesem Jahr werden in Mainz zwei ganz besondere Jubiläen gefeiert: Es ist bereits die 10. Regatta in Mainz und die 50. Veranstaltung in Folge.

Seit 2005 bringt die Aktion „Rudern gegen Krebs“ Förderer, Sportler und Krebspatienten zusammen. Mannschaften aus Wirtschaft und Gesellschaft, medizinisches Personal, aber auch betroffene Patienten – mit und ohne Rudererfahrung – setzen sich gemeinsam für einen guten Zweck ins Boot. Die Kooperation mit einem lokalen Ru-

Die zehnte Benefiz-Regatta in Mainz und die 50. Veranstaltung in Deutschland: Zwei Jubiläen, die gefeiert werden müssen!

derverein und einem onkologischen Zentrum erwies sich als so erfolgreich, dass die Veranstaltung stets neue Anhänger in vielen Städten Deutschlands findet. Bisher konnten mehr als 47 Regatten an 18 Standorten mit der Beteiligung von über 12.000 Teilnehmern organisiert werden (Stand Mai 2014).



„Der Erfolg der Regattaserie hat alle unsere Vorstellungen übertroffen. Mittlerweile hat sich die Veranstaltung zur größten Bewegung dieser Art in Deutschland entwickelt“, erklärt Elke Jäger. „Die Bedeutung dieser Veranstaltung wird nicht nur erkennbar durch das Interesse der Beteiligten, sondern auch durch das Bewusstsein der Patienten und Ärzte, dass sportliche Betätigung auch bei fortgeschrittener Erkrankung und unter Therapie möglich ist und eine Steigerung der körperlichen Leistungs-

fähigkeit zur Folge haben kann“, fügt Jäger hinzu.

Die Erlöse und Spendengelder der Regatten fließen in lokale Förderprojekte. So können beispielsweise Sporttherapeuten an onkologischen Therapieeinrichtungen finanziert werden, die Krebspatienten nach individuellen Faktoren trainieren. „Als Initiatoren sind wir sehr glücklich über den Zuspruch in der Gesellschaft für dieses einzigartige Projekt“, freut sich Klaus Schrott, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Leben mit Krebs. „Durch die Erlöse der Benefiz-Aktion kann Krebspatienten auf ganz besonderem Wege geholfen werden: Ihr Leben wird lebenswerter!“

„Es ist wichtig zu betonen, dass die Realisierung der Regatten in Mainz nicht nur dank der namenhaften Geldspenden der Förderer wie Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Fresenius Kabi oder Mainzer Volksbank möglich war, sondern vor allem auch dank dem Engagement unserer Kooperationspartner, allen

voran dem Mainzer Ruder-Verein, der seit 2005 die Regatta ausrichtet und die Mannschaften im Vorfeld trainiert. Darüber hinaus der Stadt Mainz, der Schirmherren, sowie allen engagierten ehrenamtlichen Helfer, die mit ihrer Teilnahme an der guten Sache – egal ob zu Wasser oder an Land – diese Benefizregatta zu einem besonderen Ereignis machen“, erklärt Schrott.

Die Benefizregatta findet in diesem Jahr neben Mainz in zehn weiteren deutschen Städten statt. Die Besucher erleben spannende Wettkämpfe und ein Rahmenprogramm mit Spiel und Informationen rund um das Thema „Sport und Krebs“.

Um diese zwei besonderen Jubiläen ganz besonders hervorzuheben, wird die Mainzer Regatta von weiteren Highlights, wie z.B. einer Ausstellung des Mainzer Künstlers Dorél Dobocan begleitet. Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite.

Über 50 Regatten, 19 Städte, über 12.000 Teilnehmer Größte Veranstaltung dieser Art in Deutschland

Seit 2005 veranstaltet die Stiftung Leben mit Krebs Ruder-Regatten. Von den Erlösen aus Startgeldern, Spenden und Sponsoring profitieren Patienten mit Krebserkrankungen in onkologischen Einrichtungen am Austragungsort.

Die Benefizregatten 2005-2014 im Überblick:

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz	Mainz
		Starnberg	Neuruppin	Neuruppin	Neuruppin	Neuruppin	Neuruppin	Neuruppin	Neuruppin
			Starnberg	Heidelberg	Kiel	Kiel	Kiel	Kiel	Kiel
			Wiesbaden	Köln	Hamburg	Hamburg	Hamburg	Hamburg	Hamburg
					Mannheim	Frankfurt	Nürnberg	Frankfurt	Offenbach
					Frankfurt	Dresden	Dresden	Dresden	Dresden
					Berlin	Heidelberg	Heidelberg	Heidelberg	Heidelberg
					Erlangen		Lübeck	Lübeck	Lübeck
							Mannheim	Mühlheim a.M.	Berlin
							Castrop-Rauxel		Ulm
							Offenbach		Erlangen



Rudern
gegen
Krebs



Seit 2005 verfolgt die Stiftung Leben mit Krebs das Ziel, die Lebensqualität krebserkrankter Menschen entscheidend zu verbessern.

Durch Förderprojekte in den Bereichen Sport, Kunst, Psychoonkologie und Ernährung setzt sich die Stiftung aktiv für Betroffene ein und zeigt, dass Menschen trotz der Krankheit ein lebenswertes Leben führen können. Sowohl während als auch nach einer Therapie verbessern sportliche Betätigung, Teilnahme am kulturellen Leben und eine kontrollierte Ernährung nachweislich die Lebensqualität der Erkrankten.

Aktuell unterstützt die Stiftung bundesweit ca. 40 Projekte, die den Betroffenen in ganz Deutschland kostenfrei zur Verfügung stehen. Neben der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“, die als Aushängeschild der Stiftung gilt, veranstaltet die Stiftung Sportfeste, Sportaktionswochen und Kunstausstellungen mit Werken der Patienten. Seit 2012 ist die Stiftung Leben mit Krebs Partner der Hessischen Landesregierung und der Hessischen Krebsgesellschaft in der Krebspräventionsinitiative „Du bist kostbar“.



Gundula Gause,
ZDF Nachrichtenmoderatorin,
Moderatorin der Regatta 2013

„Die Idee der Benefizregatta ‚Rudern gegen Krebs‘ finde ich sehr gut, weil es dabei sowohl gesunde als auch betroffene Menschen wortwörtlich ‚gemeinsam in einem Boot‘ gegen die Krankheit Krebs kämpfen. Deshalb unterstütze ich mit großer Überzeugung die Mainzer Regatta und die Stiftung Leben mit Krebs.“



Guenter Weith,
Betroffener, Teilnehmer zahlreicher Regatten bundesweit seit 2007

„Nach meiner Erkrankung 2007 hatte mich Fr. Neumann angesprochen ob ich bei dem Sportprogramm Leben mit Krebs mitmachen wollte. Da ich immer Sport betrieben habe hat es mich sofort interessiert. Es ist nicht nur der Sport, auch die Gemeinschaft mit den anderen Patienten tut einem gut. Freundschaften sind entstanden und wir unternehmen auch privat etwas zusammen.“



Dr. Thomas Bellut,
ZDF Intendant, Teilnehmer der Regatta 2013 und 2014

„Die Aktion hilft gleich doppelt: Einmal ist es für die eigene Gesundheit höchst effektiv, dann tut man noch etwas für den guten Zweck.“



Dr. Freerk Baumann,
Deutsche Sporthochschule Köln,
Teilnehmer der Regatta 2013

„Die Stiftung Leben mit Krebs hat sehr früh erkannt, dass die Verbesserung der Lebensqualität ein zentraler Baustein in der Versorgung von Krebspatienten ist. Dahingehend begleitende Maßnahmen der Medizin sind wichtige Interventionen, deren Nutzen wissenschaftlich weiter überprüft aber auch in die Versorgung integriert werden müssen. Der Stiftung Leben mit Krebs gelingt dieser translational Spagat der Förderung von Wissenschaft und Versorgung auf unersetzliche Weise.“

LOOK BACK „O-Töne von Teilnehmern, Patienten und Förderern“



Karin Peter,
Betroffene, Teilnehmerin zahlreicher Regatten bundesweit seit 2011

„Rudern gegen Krebs 2011‘ in Kiel war der Grund, endlich das Rudern im Doppelvierer mit Steuermann auszuprobieren. In den letzten Jahren habe ich in verschiedenen Städten an Regatten teilgenommen und sehr viele, engagierte, lebensbejahende, zufriedene, aktive Menschen kennengelernt, die sich für Ihre krebserkrankten Mitmenschen einsetzen.“



Frank Lucaßen,
Geschäftsführer Fresenius Kabi
Deutschland, Hauptförderer
der gesamten Regattasaison
2012, 2013 und 2014

„Regelmäßige sportliche Aktivität stellt eine wirksame Unterstützung in der Therapie von Krebs dar. Aus diesem Grund unterstützt Fresenius Kabi Deutschland seit Jahren das Projekt. Wir möchten damit unser Leistungsversprechen ‚wir helfen Menschen‘ einlösen und die Mitarbeiter gleichermaßen zur Teilnahme motivieren.“



Thorsten Herfeldt,
dm-Geobietsverantwortlicher für Mainz und die Region, Hauptförderer der Mainzer Regatta 2014

„dm-drogerie markt ist es ein besonderes Anliegen, sich als Unternehmen für die Menschen im Umfeld seiner Märkte zu engagieren und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Die Themen Gesundheit und Bewegung nehmen auch bei unseren Mitarbeitern einen hohen Stellenwert ein. Daher freuen wir uns, das Projekt ‚Sport und Krebs‘ am Zentrum für Kinder und Jugendmedizin der JGU und am Katholischen Klinikum Mainz bei der diesjährigen Mainzer Jubiläumsregatta zu unterstützen.“



Dr. Carolin Kröner,
Beauftragte für medizinisch-humanitäre Projekte Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Hauptförderer der Stiftung Leben mit Krebs

„Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung unterstützt die Arbeit der Stiftung Leben mit Krebs ideell und finanziell. Es ist uns wichtig, möglichst vielen Patienten direkt und nachhaltig zu helfen. Die von der Stiftung Leben mit Krebs initiierten Programme verbessern die Lebensqualität vieler Patienten und sind ein wichtiger Bestandteil der Therapie.“

Claudia Prasser,
1. Vorsitzende Frankfurter Ruder-Club Fechenheim 1887 e.V., Leiterin der Patientenrudergruppe, Teilnehmerin mehrerer Regatten



„Die Stiftung Leben mit Krebs trägt mit ihrem Angebot ‚Rudern gegen Krebs‘ zweifellos zur Verbesserung der Lebensqualität von Krebspatienten bei. Die Teilnehmer am wöchentlich stattfindenden Rudertraining des FRCF erleben im Boot, dass es noch etwas anderes gibt als ihre Erkrankung. Hier geht es endlich einmal nicht um die Krankheit, hier geht es um Rudertechnik, wohl dosierten körperlichen Einsatz, Energie tanken in der Natur, geselliges Beisammensein nach dem Training, Spaß. Der Krebs wird hier nicht thematisiert, er wird sportlich bekämpft!“



Peter Jost/ Nina Lungershausen,
Mainzer Volksbank Abteilung Marketing, Hauptförderer der Mainzer Regatta seit 2005

„Als der Mainzer Ruderverein - mit dem sich die Mainzer Volksbank aus der Tradition heraus partnerschaftlich und eng verbunden fühlt - uns vor 10 Jahren die Projektteilnahme angeboten hatte, waren wir direkt begeistert.“

Zwei maßgebliche Gründe prägten unsere Entscheidung:
1. Die Lebensqualität krebserkrankter Menschen zu verbessern, indem Ihnen die Möglichkeit geboten wird, Sport zu treiben.
2. Das Engagement der Stiftung Leben mit Krebs zu fördern. Seit 10 Jahren begleiten wir mit ungebrochener Begeisterung die Veranstaltung ‚Rudern gegen Krebs‘. Um der Öffentlichkeit die Kunst und den guten Zweck näher zu bringen, stellt die Mainzer Volksbank der Stiftung Leben mit Krebs das für Kunstausstellungen bekannte MVB-Forum für die Ausstellung zur Verfügung.“



Sebastian Schmidt,
Spitzenrunderer, ehem. Mitglied der Nationalkader, mehrfacher Welt- und Europameister, Koordinator der Mainzer Regatta bis 2006

„Eine Krebs-Diagnose bedeutet einen gravierenden Einschnitt in das Leben des Betroffenen. Wenn es die Chance gibt, für dieses Thema zu sensibilisieren, und den Patienten indirekt zu helfen dies zu bewältigen, sollte jeder, dem es möglich ist, mitmachen. Jeder Teilnehmer erfährt so auch am eigenen Körper, wie schön der Rudersport ist!“



Jan Cecil Winsloe,
Vorstandmitglied, Mainzer Ruder-Verein 1878 e.V., Ausrichter der Mainzer Regatta seit 2005

„Wir freuen uns, als Mainzer Ruder-Verein zum zehnten Mal die Regatta ‚Rudern gegen Krebs‘ wieder mit ausrichten zu dürfen. Wie immer gilt: dabei sein ist ‚fast‘ alles. Gemeinsam mit der Stiftung Leben mit Krebs können wir nun auf 10 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken. In diesen Jahren hat es allen Beteiligten vor allen Dingen auch Spaß gemacht, für Krebspatienten der nunmehr zwei teilnehmenden Kliniken in Mainz etwas zu tun, Ihre Lebensumstände zu verbessern und die gesunde Verbindung von Krankheit und Sport weiter in die Öffentlichkeit zu tragen.“



Verbesserung der Lebensqualität und Prognose bei Brustkrebs durch Sport

Interview mit Prof. Dr. med. Arnd Hönig, Chefarzt Frauenklinik

Die Hälfte der Erlöse aus der zehnten Mainzer Benefizregatta kommt dem Katholischen Klinikum Mainz zugute. Hier soll es vor allem für Projekte im Brustzentrum der Frauenklinik eingesetzt werden. Prof. Dr. med. Arnd Hönig, Chefarzt der Frauenklinik, legt besonderen Wert darauf, dass Frauen bei der Diagnose Brustkrebs die Hoffnung nicht aufgeben und die Lebensqualität nicht eingeschränkt wird. Dies schaffen Betroffene vor allem auch durch körperliche Betätigung, Bewegung und Sport.

Prof. Dr. Hönig, welche Sport- und Bewegungsarten sind besonders empfehlenswert bei einer Brustkrebs-Diagnose?

„Körperliche Aktivität“ ist jede Art von physischer Bewegung, die sich nur in Intensität und Art unterscheidet. Generell sind Walking, Schwimmen und Aqua Jogging in jedem Stadium der Erkrankung zu empfehlen. Dabei steht aber die Bewegung im Vordergrund. Es muss sich nicht um Sport und vor allem nicht um Leistungssport handeln. 3 Stunden Spaziergang pro Woche reichen, um sehr positive Wirkungen auf die Erkrankung zu erzielen. Es ist übrigens auch dann vorteilhaft, wenn man den Sport oder die Bewegung erst zum Zeitpunkt der Krebs-Diagnose aufnimmt.

Helfen Sport und Bewegung insbesondere Akutpatientinnen während der Therapie oder sollte der Sport eher zur Rehabilitation eingesetzt werden?

Auch bei Akutpatientinnen zum Beispiel während der Chemotherapie sind Bewegung und leichte sportliche Betätigung etwas, was auf eine Reihe von auftretenden Nebenwirkungen sehr positive Wirkungen erzielt. Zum Beispiel wird die therapiebedingte Müdigkeit (Fatigue), Lymphödeme, Muskelatrophie und Knochenichteverlust nachweislich positiv beeinflusst. Außerdem verhindern diese Aktivitäten die mitunter auftretende Isolation und den Rückzug der Patientinnen, welche zu depressiven Verstimmungen führen können. Sowohl in der Akutsituation als auch bei der Rehabilitation spielt die Regeneration und das vernünftige Verhältnis von Belastung und Regeneration eine wesentliche Rolle. Krankenkassen unterstützen den Besuch von Reha-Sportkursen sogar mit 6,40 Euro pro Trainingseinheit.

Inwieweit helfen Sport und Bewegung betroffenen Frauen, ihren Körper wieder positiv wahrzunehmen und daraus Mut zu schöpfen?

Die positiven Wirkungen von Bewegung und Sport steigern das Selbstwertgefühl und die Vitalität der Patientin, was sogar wissenschaftlich belegt ist. Sie kann selbst aktiv etwas gegen Ihre Erkrankung tun, was viele ermutigt. Potentiell vermindert werden

Angst, Schmerz und Depressivität. Bewegung und Sport wirken positiv auf die Psyche, und auch positiv im Hinblick auf psychosoziale Aspekte. Das heißt, die Patientin nimmt über die „körperliche Aktivität“ am sozialen Leben teil.

Empfehlen Sie eher Einzelsport oder Sport in Gruppen?

Bewegung in Form von Tanzen und Wandern, und natürlich auch Sport in Gruppen helfen die Isolation der Patientinnen aufzuheben. Die Kommunikation wird gefördert, was bei der Bewältigung unschätzbaren Wert hat. Diese positiven psychosozialen Wirkungen sind gar nicht hoch genug einzuschätzen, sie bedeuten schlichtweg Lebensqualität.

Was müssen Betroffene beim Sport beachten, damit die Belastung nicht zu stark ist?

Grundsätzlich sind hier folgende Aspekte zu berücksichtigen: Überanstrengung schwächt die Immunabwehr. Im Allgemeinen regenerieren Krebspatienten etwas langsamer und nur die Mischung aus Belastung und Entlastung macht die Wirkung aus. Zwei Tage Regeneration pro Woche stellen das Minimum dar. Es sollte immer berücksichtigt werden, dass wir nicht über Leistungssport, sondern eher Breitensport, oder viel mehr Bewegung, die Spaß machen sollte, reden.



Kinder und Krebs

Interview mit Prof. Dr. Zepp, Direktor Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Universitätsmedizin Mainz

Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz ist ein weiterer von der Stiftung Leben mit Krebs geförderter Kooperationspartner. Prof. Dr. Zepp, Direktor des Zentrums, kümmert sich um die jungen onkologischen Patienten und weiß, dass auch hier Bewegung in der Therapie eine Rolle spielt.

Prof. Dr. Zepp, Sie leiten das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin. Wie viele Ihrer jungen Patienten leiden unter Krebs?

Jährlich erkranken in Deutschland ca. 1800 Kinder und Jugendliche neu an Krebs. Unser Zentrum in Mainz gehört zu den 5-10 größten Zentren in Deutschland, die an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche behandeln.

Bei einigen Krebserkrankungen ist es für Erwachsene sinnvoll, Sport zu betreiben oder sich zumindest körperlich zu betätigen. Inwieweit können Kinder mit Krebserkrankung Sport treiben?

Prinzipiell versuchen wir, für alle unsere Patienten ein abgestimmtes, unterstützendes Sport- und Bewegungsangebot zu machen. Dabei werden die Intensität der Bewegungsübungen sowie die spezifischen Sportarten individuell an die körperliche Belastbarkeit angepasst und variieren zudem in verschiedenen Therapiephasen.

Neben Sportspielen werden altersgerechte Ausdauer- und Kraftübungen durchgeführt, um die Folgen von körperlicher Inaktivität in den verschiedenen Therapiephasen zu reduzieren. Ein wichtiges Element ist dabei der Spaß an Bewegung und das Ausleben des kindlichen Bewegungsdrangs.

Was müssen krebskranke Kinder beim Sport beachten, damit die Belastung nicht zu stark ist?

Um eine Überlastung zu vermeiden ist es wichtig, individuelle Belastungsgrenzen festzulegen. Dafür ist eine sporttherapeutische und medizinische Betreuung erforderlich. Hierbei wird häufig mit Pulsuhren zur objektiven Belastungssteuerung aber auch mit speziell für Kinder entwickelten Skalen zum subjektiven Belastungsempfinden gearbeitet.

Ihnen kommt die Hälfte der Gelder zu, die die Benefizregatta einbringt. Wofür setzen Sie die Gelder ein?

Der Erlös wird in unser Sportprojekt für an Krebs erkrankte Patienten an unserem Zentrum fließen, das wir vor drei Jahren ins Leben gerufen haben und welches langfristig von der Stiftung Leben mit Krebs unterstützt wird. Für das großzügige Engagement gilt der Stiftung Leben mit Krebs an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank! Im Rahmen unseres Sportprojektes werden Sport- und Bewegungsmodule während der Therapie und in der Nachsorge angeboten und darüber hinaus in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule in Köln wissenschaftlich begleitet. Unter anderem können die aktuellen und ehemaligen Patienten dabei das Rudern erlernen und werden mit eigenen Mannschaften auch an der diesjährigen Jubiläums-Rudern-gegen-Krebs Regatta in Mainz teilnehmen.

Rudern Sie selbst auch mit?

Ja die Mitarbeiter der Kinderklinik und ich engagieren uns immer für die Regatta. In den ersten Jahren war ich als Steuermann eingesetzt und nachdem ich über die Regatta selbst zum Rudern als Sport gefunden habe natürlich auch am Skull.

Projekte, die von der Mainzer Regatta profitieren

Die Erlöse der Mainzer Regatten 2005-2010 wurden dem Aufbau des Sportangebotes am Krankenhaus Nordwest in Frankfurt zur Verfügung gestellt. Mittlerweile werden dort nicht nur Ausdauersportarten, Kraft- und Rudertraining angeboten, sondern auch Skilangläufe und Wanderungen.

Seit 2011 kommen die Einnahmen der Benefizregatta dem Projekt „Sport für Kinder mit Krebs“ am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz zugute. Zentraler Bestandteil des Sportprojektes war der Umbau der Parkanlage des Zentrums zu einem Erlebnispark, der den jungen onkologischen Patienten einen naturnahen Spiel- und Bewegungsraum anbietet.

Die diesjährigen Erlöse fließen zusätzlich in psychonkologische Projekte, wie Mal- und Musiktherapie für Patientinnen am Brustzentrum des Katholischen Klinikums Mainz.

Ein 15-jähriger Patient am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz

„Vor der Erkrankung war ich eine Sportskanone. Danach habe ich auf Sport verzichtet, weil ich mir unsicher war, wie stark ich meinen Körper belasten konnte. Das Ruder- und Fitnessstraining hat mich ermutigt, endlich wieder Sport zu machen. Wir haben so viel Spaß hier.“

Eine 73-jährige Patientin aus dem Rhein-Main-Gebiet

„Es hat meiner Erkrankung viel geholfen und mir wieder neue Kraft und Energie gegeben. Und ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.“

Der Künstler Dorél Dobocan



Der rumänisch-deutsche Maler Dorél Dobocan lebt seit 1978 in Deutschland. Bereits als Jugendlicher entdeckte er seine Leidenschaft für Kunst und studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Timisoara. Seit 1979 hat er mehrere Preise gewonnen und verbrachte Arbeitsaufenthalte in New York, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Ausstellungen seiner Werke fanden weltweit statt. Momentan lebt und arbeitet der Künstler in Mainz und Paris. Durch die Verlosung von achtzehn seiner Kunstwerke mit einem Gesamtwert von 24.500 Euro engagiert er sich besonders für die Stiftung Leben mit Krebs. Den Erlös aus dem Losverkauf spendet er der Stiftung im Rahmen der diesjährigen Jubiläums-Benefizregatta Rudern gegen Krebs.

Herr Dobocan, was motiviert Sie zu der großzügigen Spende an die Stiftung Leben mit Krebs?

Mich motiviert vor allem meine Überzeugung, dass eine Gesellschaft nicht funktionieren kann, wenn sich keiner um den anderen kümmert. Besonders die Schwächsten der Gesellschaft müssen unterstützt werden, was ich auch tue, in diesem Fall gemeinsam mit der Stiftung Leben mit Krebs.

Welche Erfahrungen haben Sie selbst mit Rudern gemacht?

Leider keine. Ich kann nicht Schwimmen, also darf ich auch nicht rudern. Ich habe aber sehr gute Freunde, die rudern. Ich fahre parallel mit ihnen mit dem Fahrrad am Rhein entlang und schaue ihnen zu.

Sie haben sich schon sehr früh für eine künstlerische Laufbahn entschieden. Haben Sie schon als Junge viel gemalt?

Ja, soweit ich mich zurück in die Kindheit erinnern kann und das sehr, sehr gerne.

Im Alter von 16 Jahren, als ich noch Schüler eines Gymnasiums war, wurde meine Begabung von einem Professor der Hochschule für bildende Kunst entdeckt. Er hat mich zum Entsetzen meiner Eltern zum Studium der Bildenden Kunst verführt.

Der Bruch mit meinem Elternhaus war vorprogrammiert. Erst nach dem Studium, als in der Zeitung über eine Ausstellung berichtet wurde, fing die Beziehung an sich zu verbessern. Aber ganz haben sie sich nie damit abgefunden, dass ich Künstler geworden bin.

Sie waren viel in der Welt unterwegs. Warum sind Sie wieder nach Deutschland zurückgekehrt?

Weil Deutschland meine Heimat ist.

Unterstützen Sie öfter gemeinnützige Projekte?

Ja, seit 35 Jahren. Ich unterstütze zum Beispiel auch die Obdachlosenhilfe e.V., die Mainzer Tafel e.V. und das Kinderwaisenhaus „Casa Dorca“ in Rumänien, aber auch noch viele weitere Projekte.

Kunstaustellung und Verlosung für einen guten Zweck

Vom **17. Juni** bis **4. Juli** findet im Forum der Mainzer Volksbank eine Ausstellung von Dorél Dobocan statt. 18 der ausgestellten Werke des Künstlers im Wert zwischen 500 Euro und 2.500 Euro werden am Tag der Jubiläumsregatta verlost.

Die Erlöse kommen dem Sportprojekt am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz und psychoonkologischen Projekten am Katholischen Klinikum Mainz zugute. Die 2.222 Lose können schon ab dem 1. Mai sowohl von Einzelpersonen als auch von Unternehmen für ihre Mitarbeiter erworben werden.



© VG Bild-Kunst, Bonn 2014

Hier können die Lose erworben werden:

1. Mai - 26. Juni		Empfang des Katholischen Klinikums Mainz
1. Mai - 26. Juni		Empfang Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Mainz
24. Mai	10-17 Uhr	Gesundheitstag des Ärztenclub Mainz 05 e.V. (Coface-Arena)
31. Mai	10-15 Uhr	Leichhof Mainz
7. Juni	10-17 Uhr	Info- und Spaßmeile des Bundessportfestes (Mainzer Innenstadt)
17. Juni	09-18 Uhr	Mainzer Volksbank, Filiale am Höfchen (Schöfferstr. 5)
21. Juni	10-16 Uhr	Jubiläumsregatta Rudern gegen Krebs vor der Malakoff-Terrasse

Gerne können Sie auch ein oder mehrere Lose per E-Mail unter agentur@medandmore.de anfordern.

Ein Los kostet 10 Euro.

Veranstalter:

Stiftung 
Leben mit Krebs
Mainzer Straße 48
55252 Mainz-Kastel
Telefon +49 (0) 6134 / 7538 138
info@stiftung-leben-mit-krebs.de
www.stiftung-leben-mit-krebs.de
www.rudern-gegen-krebs.de



Organisation:

medandmore communication GmbH
Friedberger Straße 2, 61350 Bad Homburg v.d.H.
Telefon +49 (0) 6172 / 96 61 -0, Telefax +49 (0) 6172 / 96 61 -11
E-Mail: agentur@medandmore.de, www.medandmore.de
Fotos zur Regatta: www.ADstore.info

Kooperationspartner:



UNIVERSITÄTSmedizin.
MAINZ



Förderer:

ELSE KRÖNER-FRESENIUS-STIFTUNG

Forschung fördern. Menschen helfen.



Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

M/B

Mainzer Volksbank